

Rundtour Giw-Rothorn-Ochsehorn-Blawe See-Heidosuone-Giw Samstag 23.8.2025 oder Sonntag 24.08.2024 T3 6h

Abfahrt Bahnhof Grosshöchstetten:

Bahnhof/Haltestelle	Zeit	Dauer
Grosshöchstetten	Ab 06:54	1 h 49 min
Giw	An 08:41	

Abfahrt Luftseilbahn Giw:

Giw	Ab 16:10	1 h 56 min
Grosshöchstetten	An 18:04	



Grate und Suonen am Ochsehorn

*Genussvolle Wanderung
über dem Heidadorf*

Beim Aufstieg zum Ochsehorn: Unter einem weiten
Himmel rückt das Fletschhorn immer näher.

Hoch über den steilen Talflanken von Visperterminen überrascht eine Landschaft mit wohltuender Weite. Die Felspartien am Ochsehorn sorgen für eine kleine Herausforderung auf dieser langen Wanderung.

Text und Fotos: Fredy Joss

Was sind «Chirlihändstees»? Der Schriftzug in einem Schaufenster in Visperterminen gibt Rätsel auf. Bewegung hilft bekanntlich beim Nachdenken – ob wir es während des Wanderns herausfinden? Zu Beginn bewegen wir uns allerdings noch wenig. Der Sessellift für die ersten Höhenmeter bis Giw ist zu verlockend. So betrachten wir die zehn stattlichen Kapellen schwebend von oben. Sie säumen den Weg zur grossen Waldkapelle.

Erstaunliche Weite

Munter wandern wir in Giw los. Gut so, denn es wartet immer noch ein sechsständiger Marsch auf uns. Aber was für einer! Am Gibidumpass öffnet sich die Fernsicht zu bekannten Gipfeln in alle Richtungen: Bietschhorn, Weisshorn, Fletschhorn und viele mehr. Der Aufstieg führt weiter südwärts über einen breiten Rücken. Die Landschaft nimmt eine Weite an, die man über den steilen Flanken der Visper-täler nicht erwarten würde.

Der Weg ist weiss-rot-weiss markiert. Dennoch ist etwas Suche nötig, denn die Spur ist streckenweise kaum sichtbar. Wo der Grat schmaler und felsiger wird, hilft ein Fixseil über eine Stufe hinweg. Am Gipfel müssen einige Meter im brüchigen Gestein hinaufgekraxelt werden. Die Schwierigkeiten berühren also knapp den T4-Bereich und geben der genussvollen Tour eine unerwartete Würze.

An einer uralten Wasserleitung

Als Abstieg wählen wir die Fortsetzung des markierten Weges hinunter zum Blausee und zur Heido-Suone. Die Suone wurde um das Jahr 1300 erstmals schriftlich erwähnt. Wann der erste Wasserkanal gebaut wurde, ist nicht bekannt. Es kann sein, dass die Suone mehr als 2000 Jahre alt ist. Mit Sicht ins Nanztal und hinüber ins Simplongebiet geht es knapp sechs Kilometer entlang der Suone zurück zum Gibidumpass. Ihr Wasser speist den Gibidumsee und bewässert die Rebberge von Visperterminen. Auf einer Höhe

von 650 bis hinauf auf 1150 Meter reifen dort Trauben und bilden den höchstgelegenen Weinberg Europas. Möglich ist das dank der Südlage des Hangs, dem Föhneinfluss und den grossflächigen Trockensteinmauern, die im Herbst wie eine Wärmekammer wirken. Dieses Weinanbaugebiet ist keine touristische Idee. Archäologische Funde belegen, dass bereits die Kelten in vorchristlicher Zeit an diesen Hängen Wein anbauten. Aus der Traubensorte Savagnin Blanc wird der «Heida» gekeltert. Dieser Weisswein wird als würzig, harmonisch, körperreich und von ausgewogener Säure beschrieben und gerne als «Perle der Alpenweine» bezeichnet. Seinetwegen nennt sich Visperterminen auch «Heidadorf».

Des Rätsels Lösung

Vom Sessellift lassen wir uns zum Schluss wieder ins lebendige Visperterminen hinuntertragen. Es bleibt noch Zeit für einen Gang in den Handarbeitsladen, denn trotz der vielen Zeit zum Nachdenken ist «Chirlihändstees» für uns immer noch ein Fremdwort. Im Laden löst sich das Rätsel: Pulswärmer sind das. Früher wurden sie zur traditionellen Terbiner Tracht getragen, heute sind sie ein modisches Accessoire. Die gestrickten «Händstees» sind mit «Chirli» bestickt. Das Wort aus der Mundart der Terbiner bedeutet Körner – oder in diesem Fall Kunststoffperlen.



Fredy Joss

Lektor, Korrektor, Autor und Fotograf.
Liebt alpine Wanderungen, Skitouren sowie
Schlüsselstellen in Texten und im Fels.



Das Ochsehorn (links) kommt näher, der Grat wird schmaler und alpiner.



Kupferhalsziegen bei der Heido-Suone.



Praktische Infos

Ochsehorn (2912 m)

Eckdaten: T3+/T4-, Aufstieg 3 h 20, Abstieg 2 h 50, 7↘ 1070 Hm

Route: Giw-Gibidumpass-Rothorn-Ochsehorn-Blausee-Suone Heido-Gibidumpass-Giw

Hinweis: Weiss-rot-weiss markiert, Wegspur streckenweise kaum sichtbar, ein paar exponierte Stellen mit sehr leichter, aber brüchiger Kletterei

Varianten für Entdeckungsfreudige: Gleich mehrere Grate um das Ochsehorn können relativ leicht, aber weglos begangen werden.

Anreise

Postauto ab Bahnhof Visp nach Visperterminen, Sessellift nach Giw

Auto 20,2

ÖV 0,7

CO₂-Treibhausgas in kg pro Person und Strecke: Streckenbeispiel Biel/Bienne-Giw. Quelle: www.energie-umwelt.ch

Einkehren und Übernachten

Bergrestaurant Giw, www.bergrestaurant-giw.ch, 027 946 36 48

Hotels und Restaurants in Visperterminen, www.heidadorf.ch

Karten

LK 1:25 000, Blätter 1288 Raron, 1289 Brig, 1309 Simplon

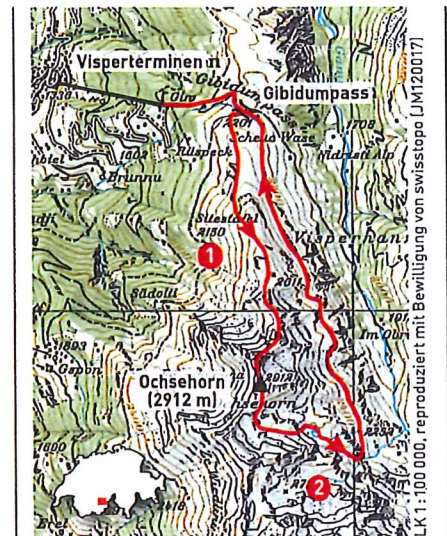
LK 1:50 000, Blatt 274 Visp

Literatur

Sabine und Fredy Joss, *Oberwallis. Zwischen Furka und Turtmanntal*, SAC-Verlag, Bern 2008

Infos zu Visperterminen und seinen Traditionen: www.heidadorf.ch

Zur Route im Tourenportal:



- 1 Giw-Gibidumpass-Rothorn-Ochsehorn
- 2 Ochsehorn-Blausee-Gibidumpass-Giw



An der Heido-Suone: Viele Wegweiser, aber keiner zeigt zum Ochsehorn.



Der Blausee ist ein Kleinod unterhalb des Ochsehorns; darüber erhebt sich in südöstlicher Richtung das spitze Böhshorn (oder Rauthorn).